

„Die Europäer sollten eigene PC-Prozessoren entwickeln“

MIT-Jahresauftakt im Wildpark Nindorf: IT-Experte Wulf Harder referierte zum Thema PC-Sicherheit

kr **Nindorf.** Sein Debüt bei der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU (MIT) im Landkreis Harburg gab er bereits im Frühjahr 2015: Wulf Harder, international anerkannter IT-Sicherheits- und Verschlüsselungsfachmann, referierte über das Thema PC-Sicherheit. Jetzt konnte MIT-Vorsitzender Wilfried Uhlmann den in Deutschland und Estland lebenden und arbeitenden Experten erneut für einen Vortrag gewinnen, zugleich der Start ins Veranstaltungsjahr 2016. Auch das hat Tradition: Für die rund 55 Gäste aus dem gesamten Landkreis gab es im Wildpark-Restaurant in Nindorf Grünkohl satt.

Uhlmann gab einen kompakten Rückblick auf das abgelaufene Jahr und einen kurzen Ausblick auf die Aktivitäten in diesem Jahr. In elf Veranstaltungen vermittelte die MIT ihre Kernbotschaft: Der Mittelstand ist das Rückgrat jeder Volkswirtschaft. Der Landkreis Harburg zeige sich auch weiterhin „sehr mittelstandsfreundlich“.

Wulf Harder brachte den Gästen in seinem gut 50-minütigen Fachvortrag zahlreiche Fakten rund um das Thema „PC-Sicherheit“ näher. Während im vergangenen Jahr sein inhaltlicher Schwerpunkt auf der Verschlüsselungsproblematik lag, ging es ihm diesmal vor allem um die besondere Rolle des Prozessors in einem Rechner. Dieses kleine elektronische Bauteil, in der Fachsprache auch CPU (Central Proces-



MIT-Kreisvorsitzender Wilfried Uhlmann (rechts) übergab dem Gastreferenten Wulf Harder ein kleines Präsent. Foto: MIT

sor Unit) genannt, ist das Kernelement eines jeden Rechners. Auf den Punkt gebracht: Ohne Prozessor geht in einem PC gar nichts. Solche CPUs sind heute in jedem Auto zu finden. Grundformel: Je mehr Elektronik, desto höher der Prozessoranteil. „In einem Fahrzeug der Oberklasse können das schnell bis zu 100 Prozessoren sein“, so Harder.

Die Entwicklungshoheit bei den Prozessoren liege weiterhin in den USA. Länder wie China und Russland seien allerdings dabei, sich aus dieser Entwicklungs- und Versorgungsabhängigkeit zu befreien und trieben eigene Prozessoren-Entwicklungen voran. Und Europa? „Bislang Fehlanzeige“, so Harder. Doch das müsse sich ändern, lautete sein Plädoyer: „Auch die Europäer brauchen

eine eigenständige Prozessoren-Entwicklung.“ Harder spitzte sogar noch etwas zu: „Eine solche, eigene Prozessoren-Entwicklung ist nach meinem Dafürhalten sogar noch wichtiger als der Aufbau eines eigenen, europäischen Satellitennavigations-Systems oder die Herstellung eines europäischen Flugzeugs.“

HANSTEDT

Was die Zuhörer durch die Bank überraschte: „Viele heutige Prozessoren eines bekannten Herstellers enthalten einen eigenständigen Rechner mit Betriebssystem, der Zugriff auf wichtige Komponenten des PCs hat.“ Jeder Prozessor lasse sich von außen ansteuern und damit gewissermaßen wie eine Haustür öffnen. Mit der Folge: Man

hat von außen Zugriff auf das „geheime“ Innere und könnte auch steuernd eingreifen, ohne dass es der eigentliche Nutzer mitbekommt. Und schon war ein weiteres, zentrales Stichwort aus dem großen Sachgebiet „IT-Sicherheit“ gefallen: der „Trojaner“, in diesem Fall der „Hardware-Trojaner“. Das Betriebssystem des PCs hat keine Kontrolle über das sich im Rechner des Prozessors befindliche Betriebssystem. Diese Problematik habe das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) in seinem Bericht „Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2015“ bestätigt.

Der PC müsse „vertrauenswürdig“ gemacht werden, indem alle Komponenten überprüfbar gemacht würden. Der IT-Fachmann sieht hier die nationalen Regierungen in der Pflicht. Ein wichtiger Schritt sei das Vorantreiben der Kryptographie-Standards. Auch hier sieht Harder die Europäer gefordert, ihre Kräfte zu bündeln. Ein Anheben der IT-Sicherheitsstandards, möglicherweise im europäischen Alleingang, hält Harder für unumgänglich. Wichtig sei es auch, dass das Freihandelsabkommen TTIP den Europäern diese Option offen halte, ohne dass die europäischen Regierungen dafür verklagt werden können.

Die verschiedenen Nachfragen und Anmerkungen aus dem Zuhörerkreis zeigten, dass Harders Vortrag zum Nachdenken angeregt hatte.